



## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:** Beantwortung der Interpellation [2012-108](#) vom 25. März 2012 von Regina Vogt, FDP-Fraktion: Vergleichszahlen der Schweizerischen Universitätskonferenz

Datum: 19. Juni 2012

Nummer: 2012-108

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



2012/108

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

## Vorlage an den Landrat

betreffend Beantwortung der Interpellation [2012-108](#) vom 25. März 2012 von Regina Vogt, FDP-Fraktion:

Vergleichszahlen der Schweizerischen Universitätskonferenz

vom 19. Juni 2012

### 1. Wortlaut der Interpellation

Aufgrund des Postulats der SVP Fraktion: "[Trägerschaft UNI Basel breiter abstützen](#)" möchte ich an dieser Stelle um eine grundsätzliche und elementare Auskunft zur entsprechenden CRUS-Statistik bitten.

Seit 2007 wird keine Vergleichsstatistik aufgeschlüsselt nach Kantonen veröffentlicht, welche die Erfolgsquoten der Maturanden einen Studienplatz in Medizin zu erhalten, aufzeigt. Die Schweizerische Universitätskonferenz hatte damals beschlossen, auf Auswertungen der Ergebnisse des EMS nach Kantonen zu verzichten. Dadurch sollte vermieden werden, dass aus Vergleichen zwischen den Kantonen falsche Rückschlüsse im Sinne von Rankings abgeleitet werden. Die jährlichen Evaluationsberichte des ZTD (Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik) enthalten seither keine Aufschlüsselung der Testergebnisse nach Kantonen mehr. Die Basler Maturanden erreichten damals die schlechtesten Resultate, während die Absolventen aus BL etwas besser abschnitten.

Für die Beurteilung der finanziellen Leistungen von BL an die Universität Basel wäre es nun aber wichtig zu wissen, wie viele unserer Maturanden, welche das Medizinstudium ergreifen wollen, effektiv einen Studienplatz erhalten. Es wäre nicht nachvollziehbar, dass die Kantone BS und BL die Medizinische Fakultät finanzieren, deren Maturanden aber gegenüber den anderen Kantonen wegen des Eignungstests unterdurchschnittlich wenig Studienplätze zugeteilt bekommen.

Nur wenn solche Zahlen bekannt sind, lässt sich eine fundierte Diskussion über die Trägerschaft der Universität führen.

- Ich bitte um eine umfängliche Offenlegung dieser Zahlen, insbesondere des Anteils an Maturanden aus BL welche den Eignungstest erfolgreich absolvieren und einen Studienplatz erhalten.
- Weiter möchte ich den Regierungsrat anfragen, welche Möglichkeiten geschaffen werden, um den eigenen Maturanden vermehrt Zugang zum Medizinstudium in Basel zu gewähren.
- Wie und in welchem Zeitraum gedenkt der Regierungsrat das äusserst dringende Problem der zu geringen Anzahl an Studienplätzen in Humanmedizin an der Universität Basel anzugehen?

## 2. Ausgangslage

Seit 2007 wird auf der Basis der Ergebnisse des Eignungstests für das Medizinstudium in der Schweiz (EMS) keine Statistik mehr veröffentlicht, welche die Erfolgsquote nach Kantonen aufgeschlüsselt aufzeigt. Die Erfolgsquote weist den Anteil der EMS-Absolvierenden auf, die einen Studienplatz in Medizin erhalten. Die Interpellantin bittet um die Offenlegung dieser Zahlen, insbesondere der Erfolgsquote der Baselbieter Maturandinnen und Maturanden. Weiter bittet sie um Auskunft darüber, welche Möglichkeiten geschaffen werden, um den kantonseigenen Maturandinnen und Maturanden vermehrt Zugang zum Medizinstudium in Basel zu verschaffen, sowie auf welche Weise und in welchem Zeitraum der Regierungsrat gedenkt, das Problem der zu geringen Anzahl an Studienplätzen in Humanmedizin an der Universität Basel anzugehen. Die Interpellation ist im Kontext des prognostizierten Ärztemangels zu sehen. Der Regierungsrat hat zu diesem Thema bereits im Bericht zum Postulat [2010-165](#) „Ärztemangel“ Stellung genommen.

## 3. Beantwortung der Fragen

*Ich bitte um eine umfängliche Offenlegung dieser Zahlen, insbesondere des Anteils an Maturanden aus BL welche den Eignungstest erfolgreich absolvieren und einen Studienplatz erhalten.*

Die Erfolgsquote der EMS-Absolvierenden aus dem Kanton Basel-Landschaft lag an der Universität Basel in den letzten fünf Jahren mit Ausnahme von 2009 deutlich über der Erfolgsquote aller EMS-Absolvierenden; 2009 lag sie im Schnitt (vgl. Tabelle unten). Betrachtet man die Erfolgsquote der basellandschaftlichen Maturandinnen und Maturanden an allen Schweizer Universitäten mit Numerus Clausus (Basel, Bern, Fribourg und Zürich), liegt diese in den Jahren 2010 und 2008 leicht über der gesamtschweizerischen Erfolgsquote, 2011 und 2007 leicht darunter und 2009 etwas deutlicher darunter.

Aufgrund dieser Zahlen ist nicht davon auszugehen, dass sich die Maturandinnen und Maturanden aus dem Kanton Basel-Landschaft wegen des Eignungstests im Vergleich mit den anderen Kantonen unterdurchschnittlich wenig Studienplätze sichern.

Erfolgsquote der EMS-Absolvierenden (absolute Zahlen in Klammern)				
	Universität Basel EMS-Absolvierende BL	Universität Basel EMS-Absolvierende insgesamt	Unis BS, BE, FR, ZH EMS-Absolvierende BL	Unis BS, BE, FR, ZH EMS-Absolvierende insgesamt
2011	39 % (47)	31 % (168)	38 % (54)	40 % (1077)
2010	41 % (48)	33 % (182)	44 % (59)	43 % (1101)
2009	44 % (42)	44 % (165)	43 % (46)	50 % (1050)
2008	52 % (43)	46 % (179)	56 % (55)	54 % (1066)
2007	55 % (48)	46 % (175)	55 % (59)	56 % (1023)

*Weiter möchte ich den Regierungsrat anfragen, welche Möglichkeiten geschaffen werden, um den eigenen Maturanden vermehrt Zugang zum Medizinstudium in Basel zu gewähren.*

Im Zusammenhang mit dem Zugang zum Medizinstudium spielt die Qualität der kantonalen Schulbildung eine entscheidende Rolle. Diese stellt sicher, dass eine vergleichsweise grosse Zahl von Baselbieterinnen und Baselbietern den Eignungstest erfolgreich absolviert und einen Studienplatz erhält. Ausserdem bieten die Gymnasien des Kantons Basel-Landschaft ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Vorfeld des EMS eine Testprüfung abzulegen.

Aufgrund der oben dargelegten Zahlen besteht zurzeit kein Anlass, das praktizierte Zulassungsverfahren in Frage zu stellen. Vielmehr hat sich der Eignungstest als taugliches Instrument erwiesen, um die Studienerfolgsquote zu erhöhen. Lag die Studienerfolgsquote der Universitäten mit Numerus Clausus vor dessen Einführung bei 50 %, konnte diese mit der Einführung auf zwischen 80 % und 90 % erhöht werden. An den Universitäten Genf und Lausanne gibt es keinen Numerus Clausus, jedoch wird nach dem 1. und 2. Studienjahr eine strenge Selektion durchgeführt. Als Folge davon schliessen nur rund 50-60 % der Immatrikulierten eines Jahrgangs das Medizinstudium erfolgreich ab.<sup>1</sup>

*Wie und in welchem Zeitraum gedenkt der Regierungsrat das äusserst dringende Problem der zu geringen Anzahl an Studienplätzen in Humanmedizin an der Universität Basel anzugehen?*

Für die Beantwortung der Frage, wie und in welchem Zeitraum das Problem der zu geringen Anzahl an Studienplätzen in Humanmedizin an der Universität Basel angegangen wird, sei auf den Bericht zum in der Ausgangslage erwähnten Vorstoss verwiesen. Der Regierungsrat stellt darin in Aussicht, dass eine Erhöhung der Aufnahmekapazität für das Medizinstudium an der Universität Basel im Rahmen der Verhandlungen zum Leistungsauftrag 2014-2017 geprüft werde. Parallel dazu müsste auch die Anzahl Ausbildungsplätze in den Spitälern erhöht werden. Zu diesem Zweck wurde auf nationaler und interkantonaler Ebene die „Plattform Zukunft der ärztlichen Bildung“ eingerichtet, wo Expertinnen und Experten aus Gremien wie SUK, CRUS, GDK und BAG in verschiedenen Arbeitsgruppen Lösungswege erörtern. Sowohl die Studienplatzkapazität als auch die Ausbildungsplätze in den Spitälern sind wesentliche Aspekte des Medizinstudiums. Daher ist der Regierungsrat der Auffassung, dass es einer gesamtschweizerischen Lösung bedarf.

Liestal, 19. Juni 2012

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Zwick

Der Landschreiber: Achermann

---

<sup>1</sup> „Strategie gegen Ärztemangel und zur Förderung der Hausarztmedizin. Bericht des Bundesrates“, 23.11.2011.